

Fragen an AHA

# „Die Trennung von Staat und Kirche untergräbt die Religionsfreiheit nicht“

kulturissimo

**kulturissimo: AHA unterstützt die Einrichtung eines weltanschaulich neutralen Werteunterrichts in der Schule. Wie sollte der aussehen?**

AHA: „Der neutrale Werteunterricht, an dem alle Kinder gemeinsam teilnehmen, sollte sich allgemein mit den Werten menschlicher Gesellschaften beschäftigen. Dazu würde natürlich gehören, dass sowohl die verschiedenen Religionen als menschliche und kultur-historische Phänomene, wie auch nicht-religiöse, naturalistische, vernunftorientierte und humanistische Weltanschauungen, Wertevorstellungen und Lebensphilosophien thematisiert und diskutiert würden. Keine Weltanschauung, keine Wertevorstellung und keine Lebensphilosophie dürften dabei in irgendeiner Weise privilegiert bzw. als besonders positiv hervorgehoben werden, so dass die jungen Heranwachsenden sich geistig frei entwickeln, sich ihr eigenes Weltbild machen und ihr Leben nach selbst gewählten Werten ausrichten können. Als Grundlage für die gegenwärtig optimalsten Werte eines menschlichen Miteinanders würde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte als Maßstab herangezogen. Für die Lehrenden würde im neutralen Werteunterricht ein striktes Überwältigungsverbot gelten. Das bedeutet, dass Lehrende ihre Schüler/innen niemals dazu zwingen dürfen, eine bestimmte Vorstellung als wahr oder als gut anzusehen, wenn diese nicht selbst zu einer solchen Schlussfolgerung kommen.“

**„k.“: In diesem Zusammenhang eine Zwischenfrage: Was halten Sie von Veröffentlichungen wie der berühmt-berüchtigten Broschüre, die den im Süden weithin gefeierten „Bärbelendag“ auf eindeutig religiöser Grundlage erklärt und in den Grundschulen ausgeteilt geworden ist, resp. werden sollte?**

AHA: „Was wir als AHA davon halten, haben wir ja bereits zusammen mit der Ligue de l'Enseignement, dem Syndikat für Erziehung und Wissenschaft (SEW) des OGBL sowie der FGIL in einem gemeinsamen offenen Brief Pro-Sud mitgeteilt. Im Fall der Broschüre zum 'Bärbelendag' ist ein Dokument über eine alte Tradition zu einem Versuch christlicher Missionierung

ausgeartet. Wegen ihres Glaubens bekommt Barbara von ihrem Vater mit einem Schwert den Kopf abgeschlagen, woraufhin dieser vom 'lieben' 'Gott' 'elektrocutiert' wird, und somit auch zu Tode kommt. Solche Gewalt verherrlichende religiöse Botschaften haben unseres Erachtens in Luxemburger Schulen nichts zu suchen. Unsere Kinder müssen auf jeden Fall vor dieser subversiven religiösen Indoktrination geschützt werden.“

**„k.“: Wie sehen Sie die Einrichtung von vom Staat finanzierten „Maisons de la Laïcité“? Stellen diese nicht das Alibi dar, das den Vorwand liefert, um die staatliche Finanzierung der Religionen - darunter am intensivsten die katholische - auf ewig fortzuschreiben?**

AHA: „Wir als AHA verfolgen die Entstehung einer solchen *Maison de la Laïcité* mit einer gewissen Sorge: dies nicht aus inhaltlichen Gründen, sondern wegen der in Aussicht gestellten staatlichen Finanzierung. AHA ist der Meinung, dass die *Maison de la laïcité a.s.b.l.* gute Ideen hat und sicherlich in der Sache fortschrittlich arbeiten will. Wir befürchten aber, dass aus dem kirchlichen Dreieck Bistum-CSV-Wort natürlich Stimmen kommen werden, welche die *Maison de la Laïcité* zu ihrem eigenen Zweck instrumentalisieren wollen und werden. Die wahrscheinliche Absicht der CSV ist hier bereits daran zu erkennen, dass sie, natürlich mit Einverständnis des Bistums, das Konzept der *Maison de la Laïcité* im Koalitionsvertrag von 2009 einschreiben ließ, sozusagen als eine Art trojanisches Pferd, oder 'cadeau empoisonné'. Die Finanzierung dieser *Maison de la Laïcité* wird sicherlich nachher als Rechtfertigung für die staatliche Finanzierung der katholischen Kirche genutzt werden. Ähnliches kann man aus der Unterstützung der katholischen Kirche für eine Konvention zwischen Staat und Islam ableiten.

Klar ist, dass die Kirche jetzt den Druck spürt, den AHA in den letzten drei Jahren aufgebaut hat, und der auch aus dem Luxemburger Volk heraus immer stärker wird. Um seine eigene Finanzierung zu rechtfertigen, setzt sich das Bistum jetzt plötzlich dafür ein, jene, die man Jahrhunderte lang verfolgt, verspottet und verachtet hat, nämlich Anders- und Nicht-Gläubige, jetzt auch zu finanzieren.

Scheinheiliger geht es wohl kaum.“

**„k.“: Ihre Vereinigung fordert die Trennung von Kirche(n) und Staat. Wie soll diese, neben der Abschaffung der staatlichen Finanzierung der Religionen und ihrer Institutionen, aussehen?**

AHA: „Neben der Abschaffung der staatlichen Finanzierung und des Religionsunterrichts in öffentlichen Schulen müssten auch private katholische Einrichtungen wie Krankenhäuser und Schulen unter die Lupe genommen werden. Diese werden oft als das 'Gute' der Kirche beschrieben. Tatsächlich ist es aber so, dass der Staat die Finanzierung quasi integral übernimmt, um dann nachher bei wichtigen Entscheidungsfragen außen vor gelassen zu werden. Besser wäre, der Staat würde diese Spitäler und Schulen selbst leiten, ohne 'Zwischenhändler', und könnte sie an den allgemein geltenden gesellschaftlichen Werten orientieren. Wenn der Staat diese Einrichtungen nicht selber leiten will, so müsste er bei der Vergabe der Aufträge vertraglich sicherstellen, dass durch die Vertragsnehmer die Verfassung und die Menschenrechte eingehalten werden. Es kann jedenfalls nicht sein, dass Arbeitnehmer/innen in solchen Institutionen diskriminiert werden, nur weil sie geschieden oder homosexuell sind. In der aktuellen Situation ist der Staat indirekt mitverantwortlich für arbeitsrechtlich zweifelhafte Praktiken.“

**„k.“: Einer rezenten Meinungsumfrage zufolge, sind über 60% der Luxemburger für einen laizistischen Staat und für eine solche Trennung. Könnte es auch eine Mehrheit dafür in der Abgeordnetenkammer geben? Oder sollte ein Referendum über das Verhältnis zwischen Staat und Religionsgemeinschaften entscheiden?**

AHA: „Es gibt jetzt schon eine einfache Mehrheit in der Abgeordnetenkammer, wie AHA mit einer Umfrage im Parlament im Juni 2011 gezeigt hat. Leider lässt sich diese Mehrheit immer wieder von der Kirchenpartei CSV ausbremsen. Auch die LSAP hatte uns damals erklärt, dass die CSV das Hindernis für die Trennung von Staat und Kirche während der aktuellen Regierungsperiode sei. Ein Referendum wäre sicherlich eine Möglichkeit, wäre aber wohl nicht so einfach zu organisieren, vor allem in Bezug auf die Fragestellung.“



Photo: L'Essentiel

## Schlagkräftige Aktion von AHA!

**„k.“: Bisher sind mehrere Tausend Personen dem Aufruf von „Fräiheet.lu“ gefolgt und haben ihre Streichung aus den Taufregistern der Catholica gefordert. Nun aber weist alles darauf hin, dass der neue Erzbischof, versuchen will, das Land wieder zu „evangelisieren“. Steht der Endkampf bevor?**

AHA: „Zuerst muss einmal klar gesagt werden, dass die Trennung von Staat und Kirche nicht die Religionsfreiheit untergräbt, wie es der Luxemburger Katholikenchef Hollerich ständig darzustellen versucht. Nach unserer Überzeugung darf und soll jeder Mensch glauben dürfen, was er will, ob dies nun an Heinzelmännchen, das Spaghettimonster oder den katholischen 'Gott' ist. AHA hindert die Menschen nicht daran, ihren Glauben auszuüben, wie sie es für sich selbst für richtig halten. Die Frage muss aber erlaubt sein, wie schwach der katholische Glaube sein muss, dass er auf Biegen und Brechen mit Steuergeldern finanziert und immer wieder neu eingetrichtert werden muss, sei es im Religionsunterricht oder in den katholischen Medien, wie dem Luxemburger Wort. Aber genau das ist der Punkt: Ohne ständige Indoktrination und ohne ihr Monopol in Sachen Zeremonien und Feiertage würde die Religion - bzw. die Kirche als Machtinstitution - noch schneller verschwinden als sie es ohnehin schon tut. Genau das weiß der Luxemburger Katholikenchef natürlich auch. Die massiven Austritte - es sind mittlerweile 4.000 - zeigen auch deutlich auf, dass viele Menschen mit Kirche und Religion nichts mehr am Hut haben.“

Würde man wie in Deutschland, durch einen Kirchenaustritt konkret Steuern sparen, sind wir als AHA überzeugt, dass die Zahl der Austritte um ein Vielfaches höher wäre.

Der neue Katholikenchef ist ein Hardliner, der, wie bei Religionsvertretern üblich, immer wieder versucht, die Kirche als eine Art Opfer gesellschaftlicher Entwicklungen darzustellen.

AHA hat einen Stein ins Rollen gebracht, der nicht mehr aufzuhalten ist. Wir leben in einem modernen Land, in dem Jahrtausende alte Mythen und Legenden Platz machen für Wissenschaft und Aufklärung. Für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung stehen bei Festen wie Weihnachten oder Ostern nicht ein Märchenkind - das ohne Sex entstanden sein soll - oder imaginäre Götter im Mittelpunkt, sondern real existierende Menschen in Form von Familie und Freunden.“

**„k.“: Warum lamentiert Hollerich eigentlich so gegen Sie, Ihr „Bösen“?**

AHA: „Unseres Wissens nach hat Katholikenchef Hollerich sich noch nicht öffentlich über AHA geäußert. Dazu fehlt ihm doch wohl der Mut. Dass er in der Öffentlichkeit aber regelmäßig recht wirre Andeutungen macht über Frechheiten, die ihm über Internet zugetragen würden, ohne konkret zu werden, ist natürlich perfide, weil in Bezug auf AHA unwahr. Der Katholikenchef spürt den Atem einer fortschrittlichen laizistischen Gesellschaft, und damit seinen Machtverlust, in seinem Nacken. Dies setzt ihn unter Druck, so dass er sich

zu solchen Aktionen genötigt sieht, um das Trugbild des 'Pfaffen fressenden Atheisten' an die Wand zu malen und den Menschen im Marienland mit falschen Behauptungen über angeblich unmenschliche Atheisten Angst einzujagen. Wir sind jedoch nette Menschen! In Bezug auf die Verbreitung von Angst und Schrecken kann die katholische Kirche hingegen auf eine lange Tradition zurückgreifen...“

Die Fragen stellten wir per E-Mail

**AHA Lëtzebuerg (Allianz vun Humanisten, Atheisten an Agnostiker)** ist ein eingetragener Verein ohne Gewinnzweck (association sans but lucratif, a.s.b.l.), mit mittlerweile rund 700 Mitgliedern und Sympathisanten, der sich einsetzt:

- o für die Interessen von Humanisten, Atheisten, Agnostikern und anderen nicht gläubigen Menschen in Luxemburg;
- o für einen humanistischen Lebensstil ohne Religion, aufbauend auf einem naturalistischen und rationalen Weltbild.

AHA arbeitet in vier großen Themenbereichen: Wissen statt Glauben, Ethik ohne Dogmen, Feiern ohne „Gott“, und Trennung von Kirche und Staat.  
Mehr über AHA auf der Internetseite [www.aha.lu](http://www.aha.lu)